

# Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

ὅσοι γὰρ εἰς Χριστὸν ἐβαπτίσθητε, Χριστὸν ἐνεδύσασθε.

*Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Gal 3,17*

Im Rahmen der Tauffeier wird nach der eigentlichen Taufe mit Wasser und der Salbung mit dem Chrisamöl auf das weiße Taufkleid hingewiesen, das die Würde zum Ausdruck bringt, die mit dem Christsein verbunden ist. Diese Würde, so wünscht der Taufspender es dem Täufling, möge für das ewige Leben bewahrt bleiben.

Das bezieht sich auf jene Stelle aus dem Galaterbrief, die wir als zweite Lesung gehört haben: „Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“ Das Taufkleid mag im Fundus der Familie verschwinden, aber zur Erstkommunion werden die Kinder wieder festlich gekleidet, und die Gewänder, die Ministranten und Kleriker bei den Gottesdiensten tragen, erinnern ja auch daran, dass wir alle Christus angezogen haben. Wir alle sind in Christus einer, sollen nicht auf Gegensätze und Unterschiede schauen, sondern auf das Verbindende: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich“, schreibt Paulus. Das ist einerseits sehr schön, und man kann es sogar ästhetisch gestalten, etwa mit den künstlerisch gefertigten Messgewändern. Aber Christus anzuziehen bedeutet doch auch mehr und verlangt uns auch etwas ab. In unserem Evangelienabschnitt sagt Jesus den Jüngern: „Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Da wird das eigene Ich, das Ego gewissermaßen mit Christus überdeckt. Wie Christus zu werden, mit Ihm gleichgestaltet zu sein, das bedeutet auch Korrekturen und Änderungen des eigenen Lebens, der Einstellungen und Verhaltensweisen. Da gibt es kein „weiter so wie bisher“, da muss ich mich an Jesus orientieren, an Ihm Maß nehmen. Seine Gewänder, Seine Schuhe mögen für uns durchaus ein wenig zu groß sein, aber Er selbst traut uns zu, dass wir da hineinwachsen: Täglich das eigene Kreuz zu tragen und Jesus nachzufolgen, das ist unser Auftrag.

Hier, im Rahmen des Gottesdienstes mag es uns leicht erscheinen zu Christus zu gehören. Aber Jesu Gewand zu tragen wird erst im Alltag so richtig interessant und herausfordernd. Merkt man mir an, dass ich Christin / Christ bin? Ertrage ich die Prüfungen, die mir begegnen? Ertrage ich meine Mitmenschen? Kann ich verzeihen? Das weiße Gewand Christi soll man nicht optisch erkennen, sondern an meinem Verhalten!

# FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus hat uns in seine Nachfolge gerufen. Ihn dürfen wir bitten:

***Herr Jesus Christus, steh uns bei.***

- Stärke die Verkünder der Frohen Botschaft in ihrem Dienst, damit sie glaubwürdig leben, was sie anderen predigen.
- Lass unsere Kirche und unsere Pfarre hier vor Ort von Offenheit, Gastfreundschaft und einem guten Miteinander geprägt sein.
- Erbarme dich der Menschen, die in der Ukraine, im Nahen Osten und anderen Krisengebieten unter Krieg und Terror leiden.
- Sieh auf alle, die aufgrund von Alter oder Krankheit einsam geworden sind, und schenke ihnen mitmenschliche Fürsorge.
- Wir bitten für uns selbst: Lass uns immer mehr die Würde unseres Christseins begreifen und unseren Glauben konsequent leben.

Herr Jesus, wer dir nachfolgt, wandelt nicht in Finsternis, sondern hat das Licht des Lebens. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.